

# 26. Februar 2013

## Modellregion für Elektromobilität

### Großraum Graz:

### Elektromobilität erlebbar machen

### und mit anderen Regionen

### vernetzen

## 5 innovative Projekte für mehr Elektromobilität im Alltag

In Österreich gibt es bereits 8 Modellregionen für Elektromobilität - die Modellregion Großraum Graz besteht seit Oktober 2010. Die Umsetzung von Elektromobilität erfolgt in jeder Region aufgrund der unterschiedlichen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und geographischen Rahmenbedingungen unter anderen Voraussetzungen. Daraus ergibt sich ein breites Spektrum an Erfahrungen und dieses Potenzial gilt es nun zu nützen. Die Ausschreibung des Klima- und Energiefonds *Modellregion Elektromobilität 2012* zielte darauf ab, die gewonnenen Erfahrungswerte der Modellregionen untereinander zu verbinden, gemeinsam davon zu profitieren und die sich im Aufbau befindenden Regionen zu stärken. Die letzten Jahre konnten wir beobachten, wie Elektromobilität von den Menschen angenommen wird und welche Barrieren zum Umstieg noch beseitigt werden müssen. 5 Projekte (Fact Sheets dazu im Anhang) aus der Modellregion Elektromobilität für den Großraum Graz erhielten den Zuschlag für die Ausschreibung vom Klima- und Energiefonds und damit die Hälfte des österreichischen Fördervolumens. Die e-mobility Graz GmbH und ihre Partner werden in Kooperation mit anderen Modellregionen und auf Basis vorhandener Kenntnisse die Integration von Elektromobilität in den Alltag weiter vorantreiben. Der Verkehr wird in Zukunft große Herausforderungen mit sich bringen und dafür müssen jetzt intelligente Mobilitätslösungen vor allem für die Logistik und den Pendlerverkehr geschaffen werden.

*"Mobilität steht heute für weit mehr als Bewegung. Diese wird immer Teil der städtischen Wirklichkeit sein und Menschen, Produkte und Waren müssen von A nach B kommen. Es geht dahinter aber um die Frage von Nachhaltigkeit, um das Zurückdrängen fossiler Energieformen und die Bereitstellung erneuerbarer Energie und es geht um smarte Logistik innerhalb urbaner Zentren. Das Ziel ist als Einzelne und Einzelner, aber auch als Stadt in Zukunft einen ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen, der nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt bewahrt. Das geht nur, wenn wir uns auf Neues einlassen, eigene Lebensgewohnheiten hinterfragen und*

*einfach auch Alternativen ausprobieren. Der österreichische Klien Fonds fördert neue Entwicklungen und in Graz gibt es genügend innovative Vordenker, die mit ihren Ideen diese Förderungen abholen und uns damit unserem Ziel nachhaltig zu sein näher bringen“, so der **Bürgermeister der Stadt Graz, Mag. Siegfried Nagl.***

### **Mobilität verändern**

*„Der Klima- und Energiefonds hat ein klares Ziel: Das Mobilitätssystem muss verändert werden. Der Grazer Ansatz - die Ergänzung der Modellregion mit weiteren Projekten setzt erste Impulse in diese Richtung: Neue Zielgruppen werden erschlossen, E-Mobilität erhält eine breite Basis und wird nicht länger als losgelöste Technologie, sondern als integrierte Mobilitätslösung betrachtet. Graz ist damit ein wichtiger Partner für die Entwicklung der E-Mobilität“, so **Dipl.-Ing. Ingmar Höbarth, Geschäftsführer des Klima- und Energiefonds.***

### **Ressourcenschonendes Verkehrssystem durch Mobilitätsmix**

*„Als Aufsichtsratsvorsitzende freue ich mich sehr darüber, dass die e-mobility Graz GmbH den Zuschlag für diese, die Modellregion ergänzenden Projekte erhalten hat. Wir brauchen für Graz moderne und ressourcenschonende öffentliche Mobilitätsformen. Die Graz Linien arbeiten kontinuierlich an kosteneffizienten und klimaschonenden Mobilitätspaketen. Die Zukunft liegt im Mobilitätsmix – einer Kombination verschiedener Mobilitätsformen, die durch moderne Informations- und Kommunikationstechnologie einfach und bequem genutzt werden können. Im Rahmen des überregionalen Projektes SMILE wirken wir an einer weiteren benutzerfreundlichen Plattform für unterschiedliche Verkehrsformen mit“, so **Mag.<sup>a</sup> Barbara Muhr, Vorstandsdirektorin der Graz Linien/Energie und Aufsichtsratsvorsitzende der e-mobility Graz GmbH.***

### **Smarte Stadtentwicklung im Großraum Graz**

*„Nach den ersten zwei Jahren unserer Modellregion blicken wir auf erfolgreiche Projekte wie z.B. die Umsetzung von Graz Bike, das Mobility-Center oder die e-mobility-conference zurück, müssen aber auch eingestehen, dass Elektromobilität besser in den Alltag der Menschen integriert werden muss. Mit einem Bündel an Maßnahmen im Bereich Testen, Training, Bewusstseinsbildung wollen wir demnächst Elektromobilität noch stärker in den Köpfen der Grazerinnen und Grazer verankern und sie von dieser sauberen, leisen und intelligenten Fortbewegungsform überzeugen. Durch Initiativen*

*im Wohnbau können wir mit den Menschen am Mobilitäts-Start in Kontakt treten, mit unserem klimaneutralen Logistikkonzept den urbanen Raum entlasten und mit den Interoperablen Plattformen die Usability von Elektromobilität und kombinierten Mobilitätsformen erhöhen. Die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit Partnern aus anderen Modellregionen und aus den unterschiedlichsten Bereichen ermöglicht uns einen weiteren großen Schritt in Richtung einer Elektromobilen Zukunft im Großraum Graz“, so Dipl.-Ing. Robert Schmied, Geschäftsführer der e-mobility Graz GmbH.*

### **Modern mobil sein - so einfach wie Geldbeheben**

*„Elektromobilität bedeutet für mich viel mehr als nur einen Austausch von konventionell angetriebenen Fahrzeugen durch Elektroautos. Es geht um einen generellen Wandel der Mobilität, hinzu intermodalen Verkehrskonzepten und nicht um den Besitz einzelner Autos.*

*Grundstein dafür ist eine einfache und benutzerfreundliche Nutzung der modernen Ladestelleninfrastruktur. In Zukunft muss ´modern mobil sein´ genauso einfach sein, wie zum Beispiel das Geldbeheben beim Bankomaten heute“, so Dipl.-Ing. Gerhard Hagenauer, Vice President i-mobility bei NTT DATA Österreich GmbH.*

### **Flexible, angepasste, leistungsfähige und nachhaltige City-Logistik**

*„Das Stadtzentrum von Graz steht im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichen Zielen und Verkehrsaufkommen bzw. Lebensqualität! Geeignete urbane E-Lieferservices können hier einen positiven Beitrag leisten: Gewerbe-, Handels- und andere Wirtschaftsbetriebe können am Standort gehalten werden, ohne die Lebensqualität der Bewohner negativ zu beeinflussen. Ohne Leistungseinschränkung können Standard-LKW-Transporte reduziert werden. Mittels E-Lieferservices ergeben sich mehrfache Vorteilen für Graz wie z.B. Reduktion von Emissionen und ein geringerer Platzbedarf für Ladetätigkeiten“, so Prof. DI Dr. Norbert Hafner vom Institut für Technische Logistik an der TU Graz.*

### **Testen und überzeugen im Erfahrungsaustausch**

*„Obwohl Pedelecs mittlerweile fixer Bestandteil des Fahrradangebotes sind hat sich in der mehrjährigen Erfahrung im Umgang mit dem Thema herausgestellt, dass die Möglichkeit, verschiedene Produkte zu testen und zu vergleichen nach wie vor als wichtig zu betrachten ist. Die Vielzahl des Angebotes macht es notwendig, jenes Produkt herauszufinden, das für die eigenen und*

*ganz persönlichen Bedürfnisse das Beste ist. Ein zweiter, ebenfalls wichtiger Punkt ist die Information und Schulung von Gemeinde- und Tourismusverantwortlichen, Fahrradhändlern und anderen Meinungsbildern. Hier gilt es die jeweils richtigen Personen zum Erfahrungsaustausch zusammenzubringen aber auch durch Experten über die neuesten Entwicklungen zu informieren“,* so **Dipl.-Ing. Gerhard Ablasser, Referatsleiter der Baudirektion Graz.**

### **E-Mobility über eine Plattform kundenorientiert vorantreiben**

*„Die Anforderungen der Bürger im Hinblick auf Mobilität sind stark im Wandel. War Mobilität einst mit der Frage nach dem nächsten Parkplatz erledigt, so kommen heute Trends wie Öko- und Retromobilität zum Tragen. Diese Trends haben Graz zu dem gemacht, was es heute ist: die Radhauptstadt Österreichs. Radbegeisterte BürgerInnen und Touristen ließen das Angebot an Radverleihstellen sprießen.*

*Durch ein System wie Graz Bike, welches von der Symvaro GmbH programmiert wurde, wird die Reservierung von Rädern für BürgerInnen und Touristen kinderleicht. Es wird einfacher für Händler, ihr individuelles Angebot breiter und transparenter anzubieten. Der e-mobility Graz gelingt es somit, Innovationen rund um das Thema E-Mobility über die Plattform kundenorientiert voranzutreiben.*

*Doch unsere gemeinsame Reise stoppt nicht beim Fahrrad. Im nächsten Schritt werden step-by-step neue Mobilitätsformen in das System eingebracht wie z.B. Autos, Mopeds, Segways, aber auch auf den öffentlichen Verkehr wurde nicht vergessen. Aus dem Pflänzchen Radverleih wächst ein umfassendes Mobilitätsangebot, welches jeder von seinem Smartphone aus oder über das Internet nutzen kann.*

*Wir sind sehr stolz, mit der e-mobility Graz einen innovativen und zukunftsgerichteten, aber auch sehr verlässlichen Partner gefunden zu haben. Gemeinsam entwickeln wir Produkte und Dienstleistungen für die BürgerInnen von Graz“,* so **Dipl.-Ing. Rudolf Ball, der Gründer und Geschäftsführer der Symvaro GmbH.**

*„Das Innovative an der Elektromobilität ist ihre Funktion als Impulsgeber für neue Mobilitätskonzepte. Deshalb wollen wir das Teilprojekt ‘Testaktionen, Trainings, Bewusstseinsbildung’ nutzen, um im Dialog mit unseren Zielgruppen bedürfnisgerechte eMobilitätsmodelle zu entwickeln: Wie kann die Bevölkerung mit einer neuen Vorstellung von Mobilität überzeugt werden? Wie können Gemeinden als Pioniere vorgehen und ihre Rolle als lokale Mobilitätsprovider stärken? Welches Know-how benötigen Multiplikatoren, um*

*Elektrofahrzeuge in zukunftsfähige Mobilitätskonzepte integrieren zu können?“, so **Mag. Walter Slupetzky, Geschäftsführer der QUINTESSENZ Organisationsberatung GmbH.***